

# Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

48ster



Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbriefträger 13 1/2 Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpusszeile.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 10. Mai. Zur heutigen Sitzung der Stadtverordneten (Vorsitzender Martini) waren 36 Mitglieder erschienen und vom Magistrat die Herren Bürgermeister Kampmeyer, Beigeordneter Ludwig, die Rathsherrn Helbig, Prüfer, Pitz, Weiß, Ringmann und Kroll. Nach Vorlesung des Protokolls wurde vom Magistrats-Dirigenten der neugewählte Rathsherr Maurermeister Mühle unter Vereidung durch Handschlag in sein Amt eingeführt. — Der Antrag, auf beiden Seiten des Rathhauses Trottoir zu legen und dafür die fernere Legung auf einem Theil der Oberstraße einstweilen zu sistiren, wird nach kurzer Debatte genehmigt. — Ein Antrag auf Ueberlassung des Sitzungssaales der Stadtverordneten zu Impfungen wird ebenfalls genehmigt. — Der Bericht der Krankenhaus-Commission gelangt zur Vorlesung und nimmt die Versammlung mit Dank für die sorgfältige Verwaltung Kenntniß davon. — Die Errichtung einer Handwerker-Fortbildungsschule am hiesigen Orte mit obligatorischem Besuch derselben wird wiederholt in einer Zuschrift der Regierung dringend befürwortet und werden in Folge dessen mehrere Berichte über die Erfolge solcher Schulen in anderen Städten vorgelesen. In Erwägung jedoch, daß diese Berichte nur zum Theil günstige Erfolge melden und daß in Grünberg bereits eine vom Gewerbe- und Gartenbau-Verein gegründete Handwerker-Fortbildungsschule, wenn auch nicht mit obligatorischem Besuche, existire, beschloß die Versammlung, die Angelegenheit zu vertagen und dem Magistrat einen Credit bis 50 Thlr. jährlich zu bewilligen, um Schüler, welche die hiesige Fortbildungsschule des Gewerbe- und Gartenbauvereins besuchen, für ihren Fleiß und Fortschritte durch ihrem Geschäft entsprechende Werkzeuge oder Geschenke und durch sonstige Anerkennungen zu prämiiren. — Ein Antrag des Magistrats auf zweckmäßige Unterbringung von 3—8000 Thlr. disponibler Sparkassengelder wurde nach langer Debatte auf Försters Vorschlag endlich dahin erledigt, für diese Gelder 5prozentige Bundesanleihe-Papiere anzukaufen. — Um Hypotheken-Gesuche möglichst schnell erledigen zu können, beschließt die Versammlung, daß wenn die Mitglieder des Magistrats und des Sparkassen-Curatoriums sich einstimmig für die Bewilligung eines derartigen Gesuches erklären, die Beleihung ohne Weiteres erfolgen kann; nur soll die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung noch nachträglich eingeholt werden. — Ruppich stellt hierauf den Antrag, die Gasbeleuchtung während der Nacht auch nach 11 Uhr vorzunehmen, und weist speziell auf die beim letzten Brandunglück gemachten Erfahrungen hin. Sommerfeld stimmt dem bei und Bürgermstr. Kampmeyer erklärt seine Bereitwilligkeit zur Durchführung dieses Antrages und bittet nur um Bewilligung der daraus entstehenden Mehrkosten. Nachdem noch von Below die Mittheilung gemacht worden, daß vom 1. Mai ab die Straßenlaternen mit Ausnahme der Nachtlaternen so verschlossen seien, daß sie bei ausbrechenden Nachtbränden nicht

sosort angezündet werden können, setzt Beleuchtungs-Senator Pitz auseinander, daß die Beleuchtung jetzt eine viel bessere sei, als vor Einführung des Gases und hinter der anderer Communen, wie z. B. Görlitz, nicht zurückstehe. Nach längerer Diskussion wird beschloßen, die Nachtlaternen das ganze Jahr hindurch, mit Ausnahme der Monate Mai und Juni brennen zu lassen und den Beleuchtungs-Senator zu ermächtigen, in mondhellern Nächten das Brennen zu sistiren. — Hiermit schloß gegen 10 Uhr die öffentliche Sitzung, der eine geheime folgte.

— Nach einer uns zugegangenen Mittheilung findet die diesjährige Versammlung der Philologen aus Schloßen und der Niederlausitz am 1. und 2. Juni zu Liegnitz statt.

× Glogau. Nachdem in der Zeit bis Mitte April mehrere Aufkäufe von Wolle im hiesigen Kreise stattgefunden haben, trat von da ab in Folge der nicht besonders günstigen Auktionen in London eine vollständige Stille ein. Vor etwa drei Tagen erschien jedoch der Agent eines der bedeutendsten Woll-Geschäfte Breslau und kaufte circa 500 Centner Wolle auf den Schafen mit einer Preiserhöhung von 5 Thlr. gegen vorjährige Breslauer Wollmarktpreise. Trotzdem es an Futter gefehlt hat, ist ein Manco im Gewicht nicht zu erwarten. Der hiesige Wollmarkt wird am 3. Juni, der in Liegnitz am 5. Juni, in Schweidnitz am 6. Juni und in Breslau vom 7. bis 10. Juni abgehalten werden.

Liegnitz. Wie der Anzeiger mittheilt, ist vor Kurzem in der Wohnung des ehemaligen Verwaltungs-Chefs unserer Commune eine Haussuchung vorgenommen worden, welche die Angelegenheit des Friedrichs-Denkmales betraf. Eine vorläufige Feststellung der bis zum Jahre 1866 zu diesem Denkmal gezahlten Beiträge soll bereits eine bedeutend höhere Summe, ohne Zurechnung der Zinsen, ergeben haben, als das Denkmal gekostet hat; die Höhe der nach 1866 eingegangenen Beiträge läßt sich noch nicht feststellen, da die betreffenden Aktenstücke bis auf einige Blicken spurlos verschwunden sind. Auch hat auf dem Polizei-Bureau eine gerichtliche Recherche über die Beträge stattgefunden, welche für die auf dem Markte confiscirte Butter in den letzten Jahren vereinnahmt worden sind, und soll deren Höhe über 1000 Thlr. betragen; die Gelder sollen in eine Polizeikasse gestossen sein, die angeblich vom Ober-Bürgermeister Voock unter die Beamten vertheilt worden ist.

## Politische Umschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 8. Mai. Die Petitionscommission nahm heute den Antrag des Abg. Gneist zu den Jesuitenpetitionen an, welcher die Verständigung der Bundesregierungen über gemeinsame Grundsätze Betreffs der Zulassung religiöser Orden und die Einbringung eines Gesetzentwurfs fordert, welcher die Niederlassung der Jesuiten und der diesen verwandten Congregationen ohne Zustimmung der Landesregierung unter Strafe stellt.



— Die unfreiwillige Muße der Berliner Bauhandwerker, welche auf die Berliner Wohnungsverhältnisse von nachtheiligstem Einflusse sein muß, dauert noch fort und bietet den geeignetsten Anlaß, über den Mißbrauch der Coalitionsfreiheit nachzudenken. Dem unaufhörlichen Kampf sind jetzt Thüren und Thore geöffnet und selbst wenn die Meister für den Augenblick siegen sollten, so wäre für die Zukunft damit wenig gewonnen; denn es liegt dann immer noch keine Garantie vor, daß die Arbeiter nicht doch wieder in einem geeigneten Augenblick den Kampf, vielleicht mit günstigerem Erfolge, auf's Neue aufnehmen. Die Gewerksvereine nach Hirsch-Duncker'schen Principien suchen sich der jetzigen Bewegung zu bemächtigen, um ihrem nicht ganz unrichtigen Grundsatz, daß die Einigungsämter zur Schlichtung von Differenzen, aus Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichmäßig zusammengelegt, den endlosen Kämpfen zwischen Kapital und Arbeit am sichersten vorbeugen, auch in diesem Falle Geltung zu verschaffen. Die Sozialisten unter den Bauhandwerkern sind indeß zur Unterwerfung unter die Einigungsämter wenig geneigt, und da die gegenseitige Erbitterung in Berlin schon zu groß, unter den Bau-Arbeitern sich auch sehr viele ungebildete Leute befinden, welche den socialistischen Wortführern blindlings folgen, so möchten wir an ein erfolgreiches Wirken der Einigungsämter in diesem Falle nicht glauben; ohne Versöhnung wird der Streit so lange währen, bis der eine oder der andere Theil zur Fortsetzung desselben unfähig geworden ist.

#### Frankreich.

— Daß die Republik des Herrn Thiers in Bezug auf die Freiheit des Individuums um kein Haar breit anders, eher noch schlimmer verfährt, als das Kaiserreich, beweist die in voriger Woche bewirkte Verhaftung von Leuten, welche von den Kriegsgerichten wegen mangelnden Beweises freigesprochen und entlassen, jetzt aber auf Befehl des Gouverneurs Ladmiraux auf's Neue eingekerkert wurden. Der Grund für diese lediglich auf Befehl der militärischen Behörde erfolgte Verhaftung von Bürgern ist denselben bis jetzt noch gar nicht mitgeteilt worden, was in der Strafrechtspflege jedenfalls unerhört dasteht.

— Die Presse wird mit einer Strenge behandelt, wie sie in den letzten Jahren des Kaiserreichs nie beobachtet wurde; die mehrfachen Unterdrückungen und Verwarnungen von Journalen, wie die erst jetzt erfolgte Verurteilung des „Avenir national“ zu einer Geldbuße von 7000 Francs, illustriren die Freiheit der Republik in dieser eigenthümliche Weise.

#### Spanien.

— Der Ausstand der Karlisten in Spanien nimmt nach den amtlichen Berichten der spanischen Regierung ein rasches Ende. Die kleine Zahl der Insurgenten, 3000 bis 4000, ist mit ihrem Chef, dem Kronprinzen Don Carlos, in einem Winkel an der französischen Grenze zusammengedrängt und hat die Wahl, sich zu ergeben oder nach Frankreich überzutreten. Die Nachricht, daß Don Carlos selbst gefangen sei, bekämpft sich nicht.

#### Amerika.

— Aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika erfahren wir, daß derjenige Flügel der republikanischen Partei, welcher sich unter der hervorragenden Theilnahme unseres Landsmannes Karl Schurz von dem Präsidenten Grant lobgesagt hat und dessen Wiederwahl bekämpft, in Cincinnati zu einer entscheidenden Versammlung zusammengetreten ist. Nach sechsmaliger Abstimmung ist Horace Greeley als Präsidenten-Kandidat, der Gouverneur von Missouri B. G. Brown als Kandidat für die Vicepräsidentschaft aufgestellt und eine Resolution betreffs Ertheilung einer Generalamnestie, Reformirung der Verwaltung des Staatsdienstes und baldige Wiederaufnahme der Zahlung von Staatsgeldern in Münze angenommen.

#### Handelsnachricht.

Leipziger Messe. Obgleich für Sammet eigentlich keine Saison war, machte sich dennoch ein so starker Begehr geltend, daß die Fabrikanten weit über den Herbst hinaus derart mit

Aufträgen überhäuft sind, daß sie neue nicht aufzunehmen vermögen. Der Artikel ist im Preise erheblich gestiegen. Die Nachfrage in Sammetband ist nicht mehr so lebhaft wie früher, und hat auch in Folge dessen statt einer Steigerung des Preises, die naturgemäß gewesen, sich nur auf demjenigen, der zu Anfang des Jahres bewilligt wurde, gehalten; Taffetband hat so stark gezogen, daß wohl alle Läger darin geräumt gewesen sind. Wir hören, daß Ordres auf das nächste Frühjahr jetzt schon vertheilt sind, und können im Allgemeinen wohl behaupten, daß die Seidenwaaren im Aufschwunge und die Fabrikanten sowohl wie die Zwischenhändler alle Ursache haben, mit der Geschäftslage zufrieden zu sein.

#### Eine schöne Handschrift

ist von so colossaler Wichtigkeit für das ganze Leben, daß ich mich durch die traurigen Erfahrungen, welche ich an einigen Handschriften der hiesigen jüngern Einwohnerschaft gemacht, veranlaßt gesehen habe, Herrn Tartakowsky aus Breslau, dessen Ruf als Calligraph und Lehrer der Schreibkunst weit bekannt ist, für Ertheilung eines **Cursus** hierorts zu gewinnen.

Trotz seiner, weit im Voraus schon besetzten Zeit ist dieser Herr in liebenswürdigster Weise meiner Bitte nachgekommen, und liegen bereits 5 Lektionen des, von dem verehrl. Verein Merkur und mir ins Leben gerufenen Cursus hinter uns, welche schon jetzt die wahrhaft überraschenden Erfolge der Lehrmethode des Herrn Tartakowsky bestätigen. Dieser Herr hat sich nunmehr bereit erklärt, für den laufenden Cursus noch einige **Herrn** zuzulassen, so wie einen

#### separaten Cursus für Damen

einzulegen. Es ist zu bemerken, daß der Lehrgang nur **10 Lektionen** umfaßt, und daß Herr Tartakowsky für die Verschönerung resp. Umgestaltung der Handschrift **garantirt!** Ich glaube wohl nur auf die gebotene Gelegenheit hinweisen zu dürfen, was ich hiermit im Interesse der unbenannten Besizer und Besizerinnen schlechter Handschriften thue, und auf die heutige Annonce des Herrn Tartakowsky verweise. Grünberg. Hugo Söderström.

#### Die Herrin von Landsburg.

Erzählung von E. S.

(Fortsetzung.)

„Doch ich ging, denn nach D. muß ich. Zugleich regte sich auch die Neugierde in mir und die Theilnahme an dem Schicksal der verlassenen Familie, die mir ja so nahe verwandt ist. Und so kam ich an, und um sicher zu gehen, gab ich mich gegen Euch für einen Boten vom Obersten aus. Er muß doch mit den Seinen hin und wider in Verbindung stehen, und eine Anfrage war in der jetzigen wilden Zeit gerechtfertigt. — Somit wißt Ihr Alles, Herr von Werth,“ schloß Sternfeld. „Verzeiht mir meine frühere Täuschung; im Kriege sind alle Mittel erlaubt, wie Ihr ohne Zweifel vor Zeiten erprobt habt.“

Werth schüttelte den Kopf, klopfte die Pfeife aus und legte sie auf den Tisch. „Möglich!“ erwiderte er dann achselzuckend; „allein so leichtsinnig wie Ihr entrißt ich das Ding nie. Wie Ihr hier auftratet, das mußte Euch verdächtig machen — der Oberst ist hier nicht beliebt, und seine Boten noch weniger. Darum schickt er auch keine. Ich habe Euch von Anfang an nicht getraut, Vetter,“ setzte er hinzu, „und hätte der Dummhart, der Hans, Euch nicht gleich eingelassen, so hättet Ihr meinethalben im Walde oder auf dem Eise kaspiren können.“

Er stand auf und ging, die Hände auf den Rücken gelegt durch das Zimmer.

„Das konnte ich doch nicht wissen,“ sagte der junge Mann ruhig. „Getrennt oder nicht getrennt — der Oberst ist doch der Mann seiner Frau und Herr auf diesem Schloß; denn von einer Scheidung ist mir nichts bekannt. Und wenn meine Cousine wirklich todt ist, so muß er als Vater oder Herr — oder wie Ihr wollt, hier doch noch viel entschiedener gebieten.“



Der Alte war vor ihm stehen geblieben, als wollte er die leise gesprochenen Worte besser hören. Nun schüttelte er mit einem spöttischen Lächeln wieder den Kopf, und indem er die Spitzen des langen und dicken grauen Bartes langsam bis zur Schläfe emporwirbelte, versetzte er: „Das ist eben nicht wahr, Vetter. Der Oberst ist bisher so wenig Herr auf Landsburg als Ihr und ich, ja weniger. Es giebt hier keinen Herrn, sondern nur eine Herrin, und die ist, seit meine arme liebe Cousine

Todes verblieben, ihre Tochter, Elise — leider muß ich hinzufügen: von Hagen. Der Teufel hole den Namen und den Obersten obendrein, ob er schon ihr Vater ist,“ setzte er heftig hinzu und trat mit dem Fuß hart nieder, und zum Erstenmal im Laufe der ganzen Unterhaltung kamen seine Worte augenscheinlich grade und offen aus dem Herzen.

(Fortsetzung folgt.)

## Freiwilliger Verkauf.

Das den minderjährigen Geschwistern Rinnert gehörige Bürgerhaus Hypotheken-Nr. 42 Stadt Saabor nebst Hofraum, Garten und Gutungstheil, abgeschätzt auf 341 Thlr., soll

**am Montag den 27. Mai d. J.**  
Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 19 meistbietend verkauft werden. Taxe ist dort einzusehen.

Grünberg, den 1. Mai 1872.

**Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheil.**

Grünberg, den 11. Mai 1872.

Es ist ein der Tollwuth verdächtiger, schwarzer, langhaariger Hund, dem Schäfer Ruzke in D.-Kessel gehörig, entlaufen und hat in Lavalbau Thiere und Menschen gebissen, ohne daß man das Thier hat tödten können.

Das Königliche Landraths-Amt hat deshalb (zufolge Bekanntmachung vom 10. d., Kreisblatt Nr. 38 — 3172) angeordnet, daß in sämtlichen Ortschaften des Kreises, welche dießseits der Oder liegen, alle Hunde neun Wochen lang eingesperrt oder an die Kette gelegt werden müssen, und daß Zuwiderhandlungen für jeden Uebertretungsfall mit einer Gefängnißstrafe von 2 Thlr. bestraft werden.

Die resp. Hundebesitzer werden auf genaue Befolgung vorstehender Vorschriften aufmerksam gemacht.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Ministerial- resp. landrathliche, in Nr. 37 des Kreisblatts publicirte Bekanntmachung vom 7. März, resp. 7. Mai wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht,

daß am 29. Juli cr. hierselbst vor dem Schießhause von 8 Uhr Morgens ab ein Remontemarkt abgehalten werden wird

Grünberg, den 9. Mai 1872.

Der Magistrat.

## Grasverpachtung

auf der Berlin-Breslauer Chaussee  
**Wittwoch den 15. Mai d. J.**  
früh 8 Uhr im Gasthose zur Traube in Grünberg die Strecken Station 23,00 bis 23,75 d. i. von Grünberg bis hinter Lavalbau.

Grünberg, den 9. Mai 1872.

Der Kreisbaumeister

**Weinert.**

## Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Der Frauenverein wendet sich mit dringender und herzlicher Bitte an unsere stets opferbereiten Mitbürger und Mitbürgerinnen, an alle edle Menschenfreunde von Stadt und Umgegend, daß sie uns helfen mögen finanzielle Noth von uns abzuwenden. Es dürfte nach unserer jährlichen Rechnungslegung nicht unbekannt sein, wie klein die feste Einnahme unseres Vereins ist. Wir haben 7 Jahre hindurch, ein aus dem Jahre 1865 gesammeltes Verloosungskapital, als willkommenen Hilfsquelle benützt. Das Letzte hiervon dürfte im Herbst d. J. zu Ende gehen.

Um für's Erste Verloosungs-Material zu beschaffen, wenden wir uns nicht allein vertrauensvoll an die kunstfertigen Hände der Frauen und Jungfrauen, sondern es soll uns jegliche Gabe, sei es Kunst- und Luxus-Gegenstand, sei es Natur-Product, willkommen sein. Gaben an Geld nehmen wir ebenfalls dankbar entgegen, um dasselbe gewissenhaft zum Ankauf von Verloosungs-Gegenständen zu verwenden.

Der Plan zur Verloosung ist bereits der Königl. Regierung vorgelegt und genehmigt worden und soll dieselbe, wenn Alles mit gehofftem Segen vorschreitet, im Herbst d. J. unter Aufsicht der Herren Rechnungsrath und Beigeordneter Ludwig, Kaufmann und Stadtverordnetenvorsteher L. A. Martini, stattfinden.

Die unterzeichneten Frauen sind bereit, die Gaben aller Art in Empfang zu nehmen. Die Listen hierüber sollen seiner Zeit öffentlich ausgelegt werden.

Mögen die Herzen und Hände sich willig unserer Bitte und unserem Hoffen erweisen!

H. Wasner. H. Förster geb. Korn. Fr. E. Seidel. A. Förster geb. v. Hahn.

M. Kargau. A. Seydel. A. Neumann. M. Cleemann. F. Müller.

H. Tiedemann. H. Schirmer. A. Ludwig.

## Kaiser-Balsam.

**Wirkliches Mittel geg. Rheumatismus (Zahnschmerz u. Kopfschmerz), Gicht, Contusionen u. Anschwellungen.**  
 $\frac{1}{2}$  Büchse 1 Thlr.,  $\frac{1}{2}$  Büchse 20 Sgr.  
**Invaliden**  $\frac{1}{2}$  Büchse 20 Sgr.,  $\frac{1}{2}$  Büchse 15 Sgr. **Arme gratis.**

**J. Zimmermann, Berlin,**

Kochstraße 25.

\*Recept. Familiengeheimniß aus den hinterlassenen Papieren eines berühmten Arztes.\*

\*Meine Frau litt seit ihrer Entbindung (in Folge einer Entzündung) an heftigen Schmerzen an Brust u. Rücken. Alle meine Versuche mit verschiedenen Mitteln waren ohne dauernden Erfolg. Da bezog ich „Kaiser-Balsam“ (mit Mithraen). Derselbe half schnell u. vollständig.

Schloß Gorzaga, Dester. Siebenbürgen.  
von Breza.\*

\*Respectable Kaufleute, Droguisten u. Apotheker, welche Niederlagen des „Kaiser-Balsam“ übernehmen wollen, werden um ihre Adresse, behufs gegenseitiger Vereinbarung, gebeten.\*

Stallung für 2 Pferde, auch als Remise benutzbar, ist zu vermieten.

**L. Ollendorff,**

Markt 44.

**Gras zu vermieten XII. Bez. Nr. 37.**

## Wollzückenleinwand,

so auch alle anderen Sorten rohe Leinwand und Drillsche und fertige Säcke empfiehlt

**Hugo Mastroph jun.**

Mein Laden nebst Wohnung am Markt Nr. 11 ist bald oder zum 1. Juli c. zu vermieten.

**J. Barucker's Wwe.**

Auf dem Wege von der Musterwebeschule nach der Burg (an der Dampfmaschine vorbei und den Bach entlang) ist eine goldene Broche verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung in der Exped. des Wochenbl.

## Stickerinnen

geübt im Kreuzstich und Perlenarbeit werden beschäftigt bei

**Kober & Wartenberg,**

Berlin, Kommandantenstraße 31.

## Sauerkraut

empfiehlt **Conrad Unger.**

Ein Feinspinner findet bei gutem Lohne nebst Wohnung dauernde Beschäftigung in der Brandtsche Mühle bei **E. Koberstein.**

Einige Fuder Schweineböden sind zu verk. bei **Hugo Hentschel.**

In meinem Geschäftslokale ist ein seid. Regenschirm stehen geblieben.  
**Leopold Friedländer.**

Rothe Kartoffeln sind zu verkaufen bei **Bartlam, Niederstr.**



# Woll-Auction.

Im Auftrag und für Rechnung auswärtiger Freunde werden wir am nächsten Mittwoch den 15. d. M. Abends 6 Uhr im unteren Saale der Ressource circa 400 Centner direct importirte Capwollen öffentlich und meistbietend versteigern lassen. Die Wollen sind am Dienstag und Mittwoch in unserem Speicher von 9 bis 1 Uhr Mittags zu besichtigen, wo gleichzeitig Verzeichnisse der zu versteigernden Wollen nebst Bedingungen in Empfang genommen werden können.

Grünberg, 11. Mai 1872.

## Niederschlesischer Kassenverein Friedr. Förster jun. & Co.

### Auction

Montag den 13. d. M. früh 1/2 11 Uhr (Engmann's Garten neben der Fabrik) von Möbel und Hausgeräth, darunter ein Schlaffopha mit Bettkasten, Gartenbänken, Doppelleiter u. s. w.

Meine Wohnung nebst Laden ist wegen Umzug bald oder 1. October e. zu vermietthen.

Schwiebus.

Eduard Selle.

### Bau-Eisler

finden dauernde Beschäftigung in der Grünberger Bau-Fabrik

Rud. Veit.

### Soda- und Selter-Wasser

aus der rühmlichst bekannten Werkmeister'schen Mineralwasser-Fabrik empfohlen

Julius Peltner.

Für mein Material-, Destillations- und Agentur-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen jungen Mann aus achtbarer Familie als Lehrling bei freier Station und Taschengeld.

Cottbus.

Paul Rätze.

Letzte Letzte Letzte

Königl. Preuss.

Frankfurter Stadtlotterie.

Gulden 100000, 100000, 50000,

25000, u. c. Ziehung 1. Kl. 23.

24. Mai. 1/2 Originalloos à 2 Thlr

1. 22 Sgr., 1/4 Loos à 26

Sgr. empfiehlt bei vertrauens-

werther Bedienung der concessio-

nirte Lotterie-Einnehmer

Moritz Paul Braunschweig,

Frankfurt a/Main.

### Cursus für Schön-Schnell-Schreibkunst.

Auf den Hinweis des Herrn Hugo Söderström im heutigen redactionellen Theil dieses Blattes Bezug nehmend, theile ich hierdurch mit, daß ich bereit bin, einen Cursus meiner Lehrmethode für radicale Umgestaltung schlechter Handschriften in gleichmäßig schöne und geläufige, wozu nur 10 Sectionen erforderlich sind, auch

### für Damen

einzulegen, wozu ich mir Anmeldungen natürlich schnellstens erbitten müßte, da ich nur bis Anfang der zweiten Hälfte dieses Monats hier bleibe. Auch erbiere ich mich bei sofortiger Anmeldung noch einzelne

### Herren

unter Nachleistung der bereits absolvirten Sectionen, zu dem schon laufenden Cursus zuzulassen.

Die Institutsinhaberin Fräulein Thomas hieselbst ist, außer obengenanntem Herrn, gütigst bereit, meine Leistungen zu empfehlen.

Grünberg, den 10. Mai 1872.

S. Tartakowsky

aus Breslau,

wohnhaft hieselbst im Schwarzen Adler, Zimmer Nr. 3.

### In Damen-Confection

und

### Kleiderstoffen

sind die neuesten Sachen in großartiger Auswahl eingetroffen.

L. Ollendorff, Markt 44.

Einem geehrten bauunternehmenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich zur Anfertigung von Bedachungen in Schiefer, Ziegel, Pappe und Holzcement am hiesigen Orte niedergelassen habe. Complete Pappdächer werden mit dreijähriger Garantie aufs Sorgfältigste gefertigt.

H. Hillwig sen.

Dachdeckermeister am Markt bei Herrn Gürschner.

### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Louisenstr. 45. — Bereits über Hundert vollständig geheilt.



# „Der Wundersaft.“

Wie Liebig's Fleisch-Extract auf Nahrung berechnet, so ist der Wundersaft ein auf Heilkraft berechneter sorgfältig gewonnener Kraftauszug aus Kräutern. Er ist ein allseitig anerkanntes, alleiniges und sicheres Hilfsmittel für Hals-, Brust- und Lungenleidende, Hauptstärkungsmittel für Greise, Reconvalescenten, so wie Schwächlinge jeder Art, insbesondere für Geschlechtsschwäche.

Zur Hebung aller Magen- und Unterleibsbeschwerden wie Blutarmuth giebt es absolut kein anderes besseres Mittel. Der Wundersaft ist in 5 Nummern vorhanden, welche von einander gänzlich verschieden sind und nur diejenigen Pflanzenstoffe enthalten, in welche die Natur eine wunderbare Heilkraft gelegt hat. Wie allgemein bekannt, werden von allen Aerzten bei innern Leiden Extracte aus Pflanzenstoffen verordnet. Der Wundersaft ist nun solch ein Extract.

Die Bestandtheile der einzelnen Nummern sind mit Sachkenntniß dem Pflanzenreiche entnommen und zu einer Composition vereinigt, von welcher man ohne zu übertreiben behaupten kann, daß sie die größte Sensation hervorrufen wird.

Nachstehendes Gutachten des Dr. Theobald Werner zu Breslau dürfte die Güte des Wundersafes constatiren. Daß dieses Attest kein erkauftes oder extra honorirtes ist, wird Herr Dr. Werner jederzeit bestätigen event. eidlich erhärten müssen. Ich stelle den Wundersaft jeder Autorität der Medicin oder wahrheitsliebenden Fachmännern Behufs Begutachtung zur Verfügung, da ich im Voraus überzeugt bin, daß das Resultat einer solchen Untersuchung nur ein günstiges sein kann.

Der Wundersaft wird vorzugsweise gegen folgende Krankheiten anzuwenden sein:

- Nr. 1 bei Gicht, Reiken und Kopfschmerz,
- „ 2 bei Brust- und Lungenleiden, als da sind: Bluthusten, heftiges Fieber, Athemnoth, Lungenschwindsucht etc.,
- „ 3 bei Magen- und Unterleibsleiden, als Magen-, Darm- und Bronchial-Katarrh wie Hämorrhoidalleiden,
- „ 4 bei Krämpfen und Fallsucht (Epilepsie),
- „ 5 gegen Geschlechtsschwäche bei Jung und Alt, bei Pollutionen, Impotenz, Weichfluß, Anfruchtbarkeit und Fleischsucht.

Der achte Wundersaft ist nur bei mir und in den von mir bekannt gemachten Niederlagen zum Preise von 1 Thlr. pro Flasche zu haben.

Weitere Niederlagen werden errichtet.

Johann Beidler — Berlin.

Adalbertstraße Nr. 1.

Auf Wunsch des Herrn Johann Beidler zu Berlin, Adalbertstraße Nr. 1, habe ich die von ihm bereiteten 5 Heilmittel, welche derselbe „echten Wundersaft“ nennt und durch verschiedene Nummern unterscheidet, in meinem analytisch-chemischen Laboratorium genau analysirt.

Die Mittel bestehen aus einer Lösung von bestem Zucker und je nach den Nummern verschiedenen vegetabilischen Extraktionen, deren erfolgreiche Wirkung gegen die in der Gebrauchsanweisung bei den einzelnen Nummern angegebenen Leiden zum größten Theil schon längst beobachtet wurde. So sind die Nr. I zugelegten Extraktionen von Vegetabilien besonders wirksam gegen Gicht und Rheumatismus, Nr. II lindert Brust- und Lungenleiden, Nr. III regt die Thätigkeit der Magenerven und dadurch die Verdauung an, Nr. IV enthält Stoffe, die sowohl in der Medicin, wie als Hausmittel schon längst mit Erfolg gegen Krämpfe in Anwendung gebracht wurden. Nr. V wirkt bluterzeugend und befördert die Säurebildung.

In allen fünf Präparaten ist der oft unangenehme Geschmack der betreffenden Vegetabilien in kunstgerechter Weise durch Zucker umhüllt. Jedes einzelne Präparat zeugt von fachgemäßer Bereitungsweise. Die verwendeten Extraktionen sind von bester Beschaffenheit.

Breslau, im April 1872.

Der Director des polytechnischen Instituts und chemischen Laboratoriums  
Dr. Theobald Werner.

## Warnung.

„Von einem gewissen Ernst Rehsfeld, Berlin, Krausenstraße 38, wird seit einiger Zeit unter dem Namen „Wundersaft“ ein aus weißem Syrup, Pflafermünz-Thee und rothem Farbstoff bestehendes Nachwerk in den Handel gebracht, welches zu jenen Präparaten gehört, die sofort austauschen, sobald eine gute Sache Anklang findet. Der Name J. Liebig steht in keinem Zusammenhange mit dem Professor Justus von Liebig und wird Rehsfeld's Nachwerk auch in keinerlei Beziehung von Herrn von Liebig protegirt.“

Für ein auswärtiges lebhaftes Colonial-, Farbwaaren- und Agentur-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Antritt ein junger Mann als Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

## Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinne: 2mal fl. 100,000. 50,000.  
25,000 u. Ziehungen 1r. Klasse:  
22. und 24. Mai.  
Ganze Original-Loose  
Thlr. 3. 13 Sgr., 1/2 Thlr. 1. 22 Sgr.,  
1/4: 26 Sgr.

Pläne und Listen gratis bei  
Moriz Stiebel Söhne,  
Hauptkollektors Frankfurt a. M.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

## Zum Königtrank!

(39063.) Wytomyet, 10. 3. 72. — Meine Tochter Hedwig, welche an der Wassersucht litt ist durch Ihren Königtrank genesen. Marie Mylcer

(39121.) Altwasser, 12. 3. 72. — Ermuntert, wie ein sehr an den Scrofeln leidender verkrüppelter Knabe, welcher seit einem Jahre nicht mehr laufen konnte, sichtbar gedieh durch den Genuß Ihres Königtranks und nach Verlauf von 8 Wochen neu belebt und gestärkt jetzt die Schule wieder besucht, will auch ich u. — Bestellung Fr Laengner, Techniker

(39422.) Gimmel bei Binzig, 15. 3. 72. — Ihr Königtrank hat sich bei meinem Hals- und Kopfleiden sehr bewährt. — Bestellung. A. Stein.

(39128.) Darmmigel, 15. 3. 72. — Meine Frau litt seit Monaten an Magenbeschwerden welche trotz ärztlicher Hilfe und Arzneien nicht beseitigt wurden. Jetzt ist die Kranke aber durch Gebrauch von 3 Flaschen Königtrank soweit hergestellt, daß sie alles essen kann wie früher, sie ist gestärkt und fühlt sich von Tag zu Tag wohler. — Richter, Gastwirth

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

Higigist (Wirtl. Gesundheitsrath) Karl Jacobi in Berlin, Friedrichstraße 208.  
Die Flasche Königtrank-Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thlr., in Grünberg bei Em Drade 16 Sgr.



# Große Preisermäßigung.

Die noch großen Vorräthe von Sonnenschirmen, garnirten und un-  
garnirten Strohhüten für Damen, Mädchen und Kinder, werden — um  
ganz damit zu räumen — so billig wie noch nie verkauft.

## Leopold Friedländer.

Die gegen die Ehefrau des Einwoh-  
ners Christian Jäkel zu Prittag  
in Nr. 35 des Grünberger Intelligenz-  
blattes gerichtete Erklärung nehme ich  
auf Grund scheidsammtlichen Vergleichs  
hiermit zurück. Wittwe B.

### Gebrauchte Dachsteine

beste Qualität verkaufen

Ferdinand Stephan & Co.

Ein grauer Hund ist am  
Donnerstage zugelaufen. Der  
Eigenthümer kann denselben  
binnen 4 Tagen abholen bei  
Paul Hirte in Wittgenau.

Die gegen Bertha Wäber ausge-  
sprochene Beleidigung nehmen wir hier-  
durch abbitend zurück.

B. H. L. Sch.

### Damen- Jaquettes

und

Talmas,  
bekannt grösstes  
Lager neuester  
Façons, bester  
Stoffe und Arbeit,  
billigste Preise  
bei

Louis Michaelis,  
gegenüber  
Herrn Ed. Seidel.

1/4 Original-Los 1ter Klasse  
zur 162ten Frankfurter Stadt-  
lotterie ist für 26 Sgr. zu ver-  
kaufen in der Exped. d. Bl.

1 Thlr. 15 Sgr. Antheil an der Sam-  
lung bei der Hochzeit des Herrn Wäbermeister  
Fechner mit Fräulein Julie Mangelsdorff hat  
dankend erhalten  
Der Vorstand der Kinderbeischäft.-Anstalt.

Noch gut erhaltenes Zimmermann-  
handwerkzeug ist sofort zu verkaufen  
alter Buttermarkt 62.

## Mein Magazin

für Herren und Knaben-Garderobe, so wie Orden in Original von 1866, 1870  
und 1871; eiserne Kreuze in kleinem Format nebst Bändern. Militär-Knaben-  
mützen, prima Qualität. Eine große Auswahl in Stoffen, Schlüpfen etc., halte  
ich bestens empfohlen.

R. Walde, Schneidermeister,  
im Hause des Lithographen Herrn Schwarz.

## Submission.

Die Herstellung von 28 Arbeiter-Wohnungen in 5 Gebäuden soll im  
Bege der Submission in General-Entreprise vergeben werden. Es ist hierzu  
ein Termin auf

Freitag, den 17. d. M.,

anberaumt. Zeichnungen, Anschläge und Bedingungen liegen in unserm tech-  
nischen Bureau während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Die Offerten sind mit der Aufschrift

„Submissions-Offerte für den Neubau der  
Arbeiter-Wohnhäuser“

im Bureau bis zum 17. d. M., Vormittags 11 Uhr, abzugeben, woselbst zu  
dieser Zeit deren Eröffnung stattfinden wird.

Der Vorstand der

## Actien-Bau-Gesellschaft.

G. v. Buchholtz. Eduard Seidel.

## Uhren aller Gattungen

in größter Auswahl empfehle gut  
regulirt zu den billigsten Preisen  
unter Garantie des Richtiggehens. Uhrketten, Schlüssel, Verloques  
in größter Auswahl.

### 14-Karät. Gold-Schmucksachen

verkaufe zum Kostenpreise.

W. Lierse, Uhrmacher, Breite Straße.

Am dritten Pfingstfeiertage, den 21.  
d. Mts. Morgens 8 Uhr sollen in der  
evangelischen Kirche mehrere Kirch-  
stellen vermietet werden, was hierdurch  
bekannt gemacht wird.

Grünberg, den 9. Mai 1872

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

Ein nicht schulpflichtiges Mädchen  
wird für längere Zeit zur Bewartung  
eines zweijährigen Knabens gesucht.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

## Pflaumenmus und Simbeersaft

empfehl

Conrad Unger.

Ein Maschinenauspuger wird gesucht  
in die Mafzmühle.

Einen tüchtigen Hausknecht oder  
Tage-Arbeiter sucht bei 10—12 Sgr.  
Gehalt pro Tag

Rob. Wilde.

Für unsere Spirit-Refinerie  
und Essig-Fabrik suchen einen kräf-  
tigen jungen Mann als Lehrling  
zum baldigen Antritt.

Carl Rødenbeck & Co.

In meinem Neubau am Bahnhofe  
ist die Wohnung, welche Herr Bau-  
meister Weit z. Zeit noch inne hat, be-  
stehend aus 4 heizbaren Stuben, En-  
tree, Küche und Zubehör, vom 1. Juli c.  
ab anderweitig zu vermieten.

Grünberg, den 10. Mai 1872.

C. W. Hempel.



**Heider's Berg.**  
 Heute Sonntag  
**CONCERT.**  
 Anfang Nachmittag 3 1/2 Uhr.  
 Dienstag den 14. Mai bei günstiger  
 Witterung  
**Abend-Concert.**

Sonntag den 12. Mai  
**CONCERT und BALL.**  
 Anf 7 1/2 Uhr. Entree nach Belieben.  
**H. Künzel.**

Heute Sonntag den 12.  
**TANZMUSIK**  
 bei **W. Gentschel.**

Heute Sonntag  
**Tanz-Musik**  
 bei **E. Bürger.**

Mittwoch  
**Jungbier**  
 bei **Carl Strauss.**

Feinstes  
**Naumb. Weizenmehl,**  
 sowie von Montag ab täglich  
**frische Presshefen**  
 empfiehlt **Adolph Rabiger,**  
 vorm. Ernst S. Lange.

Montag  
**haupteßtes Rindfleisch**  
 bei **Fr. Ludewig.**

**Schweineschmalz**  
 nur in frischer, feinsten Waare em-  
 pfiehlt **C. Herrmann.**  
**Kalf**  
 wieder frisch bei **Carl Grade.**

**Gutes Pflaumenmus** empfiehlt  
**Rosbünd, Hospitalstraße.**

Dem Schreiber des Inserats in Nr.  
 38 des Kreis- und Intelligenz-  
 blattes, Maschinenpuher **A. Blich-**  
**mann,** zur Nachricht, daß ich mit  
 ihm noch nie gesprochen habe und ihn  
 wegen der öffentlichen Verleumdung  
 gerichtlich belangen werde.  
**Frau Tischler Eppe.**

Im Pfandleih-Institut, Ber-  
 liner Straße 14, ist auf jede  
 Werthsache sofort

**G e l d**  
 zu haben.

Zu dem Werk: Die Jesuiten  
 von Th. Griesinger werden noch Mit-  
 leser angenommen von  
**Emil Köhler**  
 am Markt.

**Neuangekommene**  
 Haaröle, Pomaden, Parfüms in allen  
 Gerüchen und viele Sorten feiner Toi-  
 letten-Seifen empfiehlt in großer Auswahl  
 das Friseurgeschäft von **E. Kliem,**  
 Schulstraße 29.

**Gutes Fassbier**  
 pro Quart 10 Pf. empfiehlt  
**C. Wennrich.**

**ff. Weizenmehl**  
 empfiehlt billigt  
**Conrad Unger.**

**Schönes weißes ausgebacke-**  
**nes Brot** empfiehlt die Bäckerei  
 von **Gustav Fechner**  
 am Ringe.

Rathenower Brillen, Brillengläser,  
 Brillenfassungen, Pince-nez, Wasser-  
 waagen, Barometer, Thermometer in  
 feinsten Qualität billigt bei  
**W. Lierse, Uhrmacher, Breite Str.**

**Ein tüchtiger Tuchweber** findet  
 gute und dauernde Beschäftigung.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Guter 68r Weißw.  Liter 6 1/2 Sgr.  
 bei **Barthlam, Niederstr.**

68r Weißwein  Liter 6 Sgr., Rothw.  
 7 Sgr. **Ab. Pilz, Grünstraße.**

Guter 68r Weißwein  Liter 6 1/2  
 Sgr. bei **Wwe. Mühle, Niederstr.**

**Guter 68r Weißwein  Liter**  
 6 1/2 Sgr. bei **Fr. Rtsch, Grnstr.**

68r Wein  Liter 6 Sgr. bei  
**Laube, Schweiniger Straße.**

**Weinausschank bei**  
**C. Angermann b. deutsch. Hause, 68r 7 sg.**  
**W. Faustmann, Berl. Str., 68r 7 sg.**  
**Dfensfabrikant Fleischer, 68r 7 sg.**  
**Posamentier Krger, 68r 7 sg.**  
**J. Pilz, Krautstrae, 68r 7 sg.**  
**Rosbnd, Hospitalstr., 68r R. u. Ww 7sg.**  
**Fleischer Uhlmann, 68r 7 sg.**  
**Gerber Vogel, 68r 7 sg.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
 Geborene.  
 Den 17. April: Maurerges. J. F. Kupke  
 in Krampe ein S., Joh. Friedr. Herrm. —  
 Den 18. Häusler C. F. Künzler in Heiners-  
 dorf Zwillinge, ein S. Carl Heine Paul u.  
 eine T. Anna Auguste. — Den 19. Rentier  
 J. C. D. Hoffmann eine T., Marie Elise  
 Hedw. — Den 20. Einw. J. G. W. Schred  
 in Rhnau eine T., Aug. Paul. — Den 23.  
 Fabrikarb. J. W. J. Rjeler ein S., Julius  
 Wilh. Paul. — Schneider J. F. E. Drrast  
 ein S., Carl Wilhelm Ernst. — Einw. C. F.  
 Arlt in Heinersdorf eine T., Selma Emma  
 Bertha. — Den 24. Mhlenbes. J. F. A.  
 Weder in Heinersdorf ein S., Wilh. Rob.  
 Paul. — Rutschnr J. G. Hoffmann in Hei-  
 nersdorf eine T., Aug. Paul. — Den 26.  
 Portier J. C. A. Mutzke eine T., Bertha  
 Alwine Clara. — Den 27. Fabrikarb. J. W.  
 Gladus ein S., Joh. Paul Aug. — Verst.  
 Bauer J. G. H. Fischer in Sawade eine T.,  
 Ernest Aug. Louise. — Den 28. Grtner J.  
 H. Johne in Sawade eine T., Joh. Auguste  
 Paul. — Maurerges. C. H. Walte ein S.,  
 Paul Herrm. — Den 30. Rutschnr J. C.

Lehmann in Rhnau ein S., Joh. Friedrich  
 Rob. — Schuhmachermstr. C. H. Prüfer ein  
 S., Carl Ab. Rob. — Den 1. Mai: Uhr-  
 macher J. C. G. Großmann ein S., Carl  
 Friedrich Wilhelm.

**Getraute.**  
 Den 8. Mai: Schuhmachermstr. Carl Heine.  
 Lupte mit Jgfr. Ernest. Aug. Lehmann. —  
 Steinbruder J. C. J. Deder mit Jgfr. Henr.  
 Wilh. Bertha Meißner. — Tuchmacherges.  
 Fr. Ab. Reinh. Suder mit Marie Louise  
 Bertha Fndegenannt. — Tagearb. Johann  
 Gottlieb Schäfer mit Anna Rosina Withe.  
 — Tagearb. J. Fr. Aug. Großmann in  
 Rhnau mit Jgfr. J. Leon. Weimann. —  
 Tagearb. J. C. A. Heine in Rhnau mit  
 Joh. Aug. Schred.

**Gestorbene.**  
 Den 4. Mai: Des Fabrikarb. J. C. Lange  
 in Heinersdorf Sohn, Fr. Ost. Bernh., 3  
 M. 18 T. (Schlagfluß). — Den 5. Des  
 verst. Huslers J. G. Göttsche in Heiners-  
 dorf Tochter, Joh. Louise, 7 J. 3 M. 18  
 T. (Schlagfluß). — Den 6. Rentier  
 Friedr. Wilh. Pilz, 70 J. 4 M. 11 T. (Un-  
 terleibsleiden). — Den 7. Des verst. Leh-  
 rers Ehr. Fr. Schulz Wwe., Johanne Beate  
 geb. Prüfer, 80 J. 9 M. 16 T. (Schlagfluß).  
 — Den 8. Des Tuchmachermstr. Carl F.  
 Derlig Sohn, Theodor Richard, 18 J. 5 M.  
 28 T. (Lungentuberkulose). — Bergmann  
 Gottfried Kupke in Heinersdorf, 48 J. 4 T.  
 (Schlagfluß).

**Die Hge der Breslau-Freiburger Eisenbahn**  
 treffen in Grünberg ein:  
 Richtung Frankenstein-Rothenburg  
 um 8 Uhr 33 Min. Vorm. (Localzug von Glogau)  
 " 1 " 17 " Nachm.  
 " 6 " 39 " Abends.  
 " 6 " Richtung Rothenburg-Frankenstein.  
 um 9 Uhr 35 Min. Vorm.  
 " 1 " 13 " Mittags.  
 " 8 " 23 " Nachm.  
 Ausserdem trifft ein Localzug von Rothenburg  
 um 7 Uhr 38 Min. Abends  
 hier ein und geht ein solcher um 4 Uhr 9 Min.  
 Nachmittags dorthin zurück.

**Personen-Posten.**  
 Abgang nach Sorau 7 Uhr Abends.  
 Ankunft von " 8 " 40 Min. Vorm.

**Fonds- und Produkten-Bericht.**  
 Berlin, 10. Mai 1872.  
 Nordd. Bundes-Anl. 101 1/8 bez. — Consol.  
 lidirte Staats-Anl. 102 7/8 bez. — Preuss.  
 4 1/2 proc. Freim. Anl. 100 3/8 G. — Preuss.  
 4 1/2 Anleihe 96 1/4 bez. u. G. — Staats-Schulds-  
 cheine 91 1/8 bez. — Prämien - Anleihe  
 120 1/8 bez. — Schlesische 3 1/2 proc. Pfand-  
 briefe — Schles. Rentenbr. 96 3/8 B.  
 — Posenische Rentenbr. 94 1/4 bez. — Frei-  
 burger 4 1/2 proc. Prior. G. 98 1/2 G. — Act.  
 der Schle. Tuchfabrik Jer. Sig. Frster & Co.  
 125 bez. u. G. — Akt. des Ndschles. Cassen-  
 vereins 125 1/2 G. — Louisb'or 110 1/4 G.  
 Berlin, 10. Mai. Weizen loco 71-89  
 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen loco 52-57 1/2  
 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große  
 und kleine  45-60 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —  
 Hafer loco 42-52 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —  
 Petroleum loco 12 1/2 Thlr. — Leinöl loco  
 25 Thlr. — Spiritus loco ohne Fa 23 Thlr.  
 12-13 Sgr. bez.

Diskont der Preussischen Bank 4 1/2 %.									
Nach Pr. Maass und Gewicht pr. Schiff.		Bückebau, den 26 April.				Sorau, 10. Mai.			
		höchst. Pr. Thl. sg. pf.		Nieder Pr. Thl. sg. pf.		höchst. Pr. Thl. sg. pf.		Nieder Pr. Thl. sg. pf.	
Weizen ..		3	4	—	3	3	—	—	—
Roggen ..		2	2	6	2	2	—	2	7
Gerste ...		—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer ...		1	5	—	1	4	—	1	8
Erbsen ..		—	—	—	—	—	—	—	9
Borle. ...		—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		—	20	—	19	—	—	25	—
heu, Str..		—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh, Str.		—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, P.		—	—	—	—	—	—	—	—



## Der Ausbruch des Vesuv.

Ein entsetzliches Naturereigniß drohte die unter dem Schutze einer langen Ruhe zu einem Garten gestalteten Umgebungen des Vesuv in eine Wüste zu verwandeln. Dasselbe schreckliche Schicksal, das vor 1800 Jahren die blühenden Städte Herculaneum und Pompeji unter Asche und Lava begrub, scheint den friedlichen Wohnstätten beschieden zu sein, welche seitdem an den fruchtbaren und sonnigen Abhängen jenes Berges entstanden sind, in dessen Schooße unbekannte Mächte ein ewiges Feuer unterhalten. Ueber den Beginn des Ausbruches wird der „D. N. Z.“ unterm 26. April aus Neapel wie folgt berichtet: Die ganze Stadt ist in ungeheurer Aufregung wegen des neuen und so furchtbaren Ausbruches des Vesuv. Derselbe war wohl von dem Director des Observatoriums, Professor Palmieri, zum Voraus gemeldet, aber Niemand machte sich auf solche Schrecken gefaßt. Der Berg war seit dem vorigen Frühling immer in Thätigkeit, aber in ruhiger und gewohnter Weise; jetzt plötzlich zeigte er alle seine Schrecken und Grauen. Vorgestern Abend begann der Ausbruch größere Dimensionen anzunehmen. Es war ein prächtiges, grauig schönes Schauspiel. Der Berg hatte das Ansehen eines feurigen Baumes und auch die Wurzeln fehlten nicht, indem auch an der Basis des Kegels neue Oeffnungen entstanden, aus denen Feuermassen hervordrangen.

Gegen Mitternacht nahm die Thätigkeit einiger derselben ab und es bildeten nun die Feuerströme die Figur eines umgekehrten lateinischen V. Dann verdeckte der Rauch eine Zeit lang das ganze Schauspiel, allein nach Kurzem drangen die Feuermassen wieder durch den Rauch hindurch und man hatte wieder das schöne Schauspiel wie am Abend. So ging es nun fast die ganze Nacht, und Sie können sich denken, daß eine Unzahl von Neugierigen und Schaustiftern auf den Beinen war, um die herrliche Erscheinung zu beobachten. Leider sollte ihnen das übel bekommen. Gegen Abend waren viele, besonders viele Fremde, trotz der Zunahme der Eruption aus der Stadt gegangen, um die Erscheinung ja recht in der Nähe zu sehen. Die meisten davon sind ein Opfer ihres Wissensdurstes oder ihrer Neugier geworden. Der Berg barst plötzlich an vielen Stellen; während die Armen ihre Blicke nach oben wandten, begann unter ihnen der Boden zu wanken, es öffnete sich die Erde und verschlang sie in ihrem feurigen Schlunde.

Die Aufregung hierüber in der Stadt war furchtbar. Man rief nach Hilfe, die Behörden sandten Truppen und Ambulancen an Ort und Stelle, die Gastwirthe machten sich daran, die Gäste zu suchen oder suchen zu lassen, die sie vermissten. Allein die Noth hatte ihren Gipfel noch nicht erreicht. Gegen Morgen bildete auf dem Berge ganz nahe bei dem Observatorium sich ein neuer Krater, der dieses Werk wahrscheinlich gänzlich zerstören wird. Neue Feuermassen wurden aus den neuen und alten Schlünden ausgeworfen, und zwar in solcher Masse, daß die dem Berge nächsten Orte auf allen Seiten schwer bedroht sind. Wie man diesen Morgen sagte, fürchtet man den Untergang des Dorfes San-Sebastian, das landeinwärts liegt. Die Bewohner von Torre del Greco nahe am Meere haben zum größten Theile die Flucht ergriffen. Und sie thun gewiß recht. Hier, wo wir zwei Stunden weiter entfernt sind, hört man immer ein unheimliches Tosen und Brüllen im Innern der Erde, wo der Brei gekocht wird, der oben herausdringt. So ist es selbst hier nicht sehr angenehm, und in der Nähe des Vesuv möchte ich schon gar nicht sein. Die Zahl der Opfer der letzten Nacht und des heutigen Tages anzugeben, ist jetzt noch nicht möglich. Am Morgen behauptete man, es seien wenigstens 60 Personen verschüttet oder von der Erde verschlungen worden; der neue Ausbruch vom Morgen mag diese Zahl vervierfachen haben. Daneben giebt es noch eine nicht unbedeutende Zahl von Menschen, die an dem Berge sich befinden, nicht verschüttet, aber rings von dem feurigen Strome umgeben. Die Behörden thun alles zu ihrer Rettung, aber wenn der Ausbruch noch zunimmt, so muß man wohl darauf verzichten. Man erwartet hier stündlich den Minister des Innern, der versprochen hat, mit Hilfsmitteln zu kommen, und dessen einheitliche Leitung, wenn die Gefahr wächst, sehr nöthig ist.

## Vermischtes.

— Der Sohn eines Weinbauern im Rheingau verließ noch als Knabe seine Eltern und ging nach Amerika. Nach 17jähriger Abwesenheit kehrte er zurück, aber so verändert, daß der Vater ihn nicht wiederzuerkennen vermochte. Daraus große Verlegenheit, wie die Identität festzustellen sei. Endlich sagte der Vater dem Amerikaner: „Geß in den Keller, und hole mir einen Schoppen vom Besten.“ Der Sohn ging und brachte den Wein. Nachdem der Vater gekostet, sprach er: „Ja, Du bist mein Sohn, sei willkommen in Deiner Heimath!“ Er hatte ganz richtig kalkulirt, wenn dieser Mann wirklich sein Sohn war, mußte er wissen, wo er seinen besten Wein liegen hatte, und da er die richtige Sorte getroffen, stand der Anerkennung nichts mehr im Wege —

— Einnahmen der Berliner Leierkastenmänner. Genaue Beobachtungen, welche man hat anstellen lassen, bestätigen die Annahme, daß die Leierkastenbesitzer gar kein schlechtes Geschäft machen; sie verdienen durchschnittlich mindestens 2 Thaler täglich! Häufig aber bringen sie es auf 3—4 Thlr. Besonders gute Geschäfte machen die Blinden, denen wir sie von ganzem Herzen gönnen; das beweisen schon ihre Unkosten. Sie bezahlen 1 Thlr. Leihgeld pro Woche für den Leierkasten, 2 Thlr. Lohn für den Führer und außerdem Beföstigung und Schlafstelle für ihn und sich selbst, so daß ein Blinder mindestens 10 Thlr. wöchentlich einnehmen muß, um nur zu bestehen und — er verdient mehr! Am liebsten spielen die Leierkasten — in Arbeitervierteln! dort ist das arme Publikum weicherzig, giebt gern seinen Dreier und erfrischt den Künstlerstolz des Leiermannes durch die größte Aufmerksamkeit, durch die frohen, lachenden Gesichter, welche jeder Walzer, jede Polka zu Stande bringt. Aristokratische Viertel werden möglichst gemieden; hier werden die „Künstler“ mit einem Großen bärst vom ewig faulenzenden Portier abgefertigt, bevor sie noch ihre Künste gezeigt haben. Wohl mag die Einnahme bedeutend erscheinen, doch wenn man bedenkt, daß die Leuten recht schwer zu schleppen haben in Wind und Wetter, daß sie nur durch besondere Gebrechen z. B. von der Polizei die Erlaubniß zu diesem Gewerbe erhalten und daß wohl manches Kinderköpfchen den müden Vater Abends lachend und — hungrig erwartet, wird man die Einnahme diesem Bölschen gönnen, das nur sehr selten bei einem Scandal betheiligt gefunden ist. Schließlich wollen wir noch einen eigenthümlichen Charakterzug dieser durch Musik gut gearteten Armen erwähnen; es wird nie einem Spielmann einfallen, in demjenigen Reviere seine Kunst zu zeigen, in welchem er wohnt!

— [Einheit des Styls.] Eine Zeitung in Kansas meldet: Mr. A. von Missouri unternahm neulich eine Reise, um Pferde zu holen, die nicht ihm gehörten. Er kam aber nicht mehr nach Hause, weil er plötzlich nicht mehr im Stande war, „mit seinen Füßen auf den Erdboden aufzutreten.“ (Er war nämlich als Noßdieb gehängt worden.)

— Ein Druckfehler, welcher sich vor Kurzem in ein süddeutsches Blatt eingeschlichen hatte, gab viel Stoff zum Nachdenken. Aus Anlaß der Einladung zur Zeichnung für eine neugegründete Bank hieß es unter Anderem: §. 3. Bei der Zeichnung werden sofort 10 Prozent baar erlegt, der Rest des Betrugs wird später in Raten erhoben.

Berlin. Mit der Häuser speculation scheint es zu Ende zu sein. Vielen entschwindet diese epidemieartige Kaufwuth schneller, als sie vorausgesetzt hatten; denn nach einer oberflächlichen Berechnung gingen am 1. Mai den Speculanten wenigstens 200,000 Thlr. verloren, welche sie als Angeld bereits gezahlt haben, während sie die weitere Zahlung nicht leisten, d. h. Niemand inzwischen gefunden haben, der in ihre Rechte treten will, worauf es von vornherein abgesehen war. Ein, der „Ger. Z.“ genannter Hauswirth verdient in diesem Jahre bereits zum zweiten Male 5000 Thlr., die er als Angeld erhalten, weil die Käufer das Restgeld nicht haben zahlen können.